

Fest Hl. Maria Magdalena **Apostolin der Apostel 22. Juli**

Maria hat ihren Beinamen wohl nach ihrem Heimatort Magdala, dem heutigen Migdal in Israel. Maria schloss sich Jesus als Jüngerin an, nachdem er sie von Besessenheit befreit hatte (Lukasevangelium 8, 2). Der Jüngerkreis Jesu war größer als die bekannten zwölf Männer und umfasste auch Frauen, unter denen Maria offenbar eine besondere Stellung hatte, denn die Listen der Frauen im Neuen Testament werden stets von ihr angeführt. Maria sorgte - wie andere Frauen auch - insbesondere für Jesu Lebensunterhalt (Lukasevangelium 8, 3). Mit Jesus und den Jüngern zog Maria nach Jerusalem; zusammen mit zwei anderen Frauen flüchtete sie aber nicht wie die anderen Jünger, sondern blieb bei der Kreuzigung und dem Sterben Jesu dabei (Matthäusevangelium 27, 55 - 56).

Maria war auch an der Kreuzabnahme Jesu beteiligt und verharrte nach der Grablegung weinend am Grab (Matthäusevangelium 27, 61; Johannesevangelium 20, 11). Sie ging dann am Morgen nach dem Sabbat zusammen mit zwei anderen Frauen zum Grab, um den Leichnam Jesu einzubalsamieren; sie wurden die ersten Zeuginnen des leeren Grabes (Markusevangelium 16, 6) und erhielten den Auftrag, dieses den sich versteckt haltenden Jüngern zu berichten (Markusevangelium 16, 7).



Maria Magdalena begegnet dem Auferstandenen
Giotto di Bondone Fresko in der Magdalena-Kapelle
in der Unterkirche der Basilika di San Francesco
in Assisi um 1320

Das Johannesevangelium schildert, dass Maria am Ostermorgen allein war, das Grab leer fand und darüber berichtete (20, 1-10). Dann kehrte sie zum Grab zurück und begegnete dem Auferstandenen (20, 15-17). Maria Magdalena war also nicht nur zu Lebzeiten die Frau mit besonderer Nähe zu Jesus. Sie war - als Frau! - auch die erste, die das Christentum begründende Botschaft von der Auferstehung Christi erfuhr und dann zu verbreiten hatte

(Quelle Ökumenisches Heiligenlexikon)

Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte sie sich ihm zu und sagte auf Hebräisch zu ihm: Rabbuni!, das heißt: Meister.

Jesus sagte zu ihr: Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen. Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott. (Joh 20, 16-17)

Für die römisch-katholische Kirche wurde der Gedenktag „Hl. Maria Magdalena“ mit einem Dekret (Fachausdruck für Erlasse) vom **3. Juni 2016** in den Rang eines Festes im Calendarium Romanum Generale erhoben. Die heilige Maria Magdalena erhält eine Aufwertung im liturgischen Kalender der Kirche. Ihr Gedenktag am 22. Juli hat zukünftig den Rang eines Festes, wie aus einem Schreiben der vatikanischen Gottesdienstkongregation hervorgeht. Bislang wurde sie im Rang eines sogenannten „gebotenen Gedenktags“ geführt. Mit der Aufwertung auf ein „Fest“ wird die „Apostolin der Apostel“, wie Thomas von Aquin sie nannte, liturgisch den Aposteln gleichgestellt. *(aus katholisch.de)*

Tagesgebet:

Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, die heilige Maria Magdalena durfte den Auf-
erstandenen sehen und als Erste den Jüngern die österliche Freude verkünden.

Gib auf ihre Fürsprache auch uns den Mut zu bezeugen, dass Christus lebt, damit wir ihn
einst schauen in seiner Herrlichkeit, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und
herrscht in alle Ewigkeit.

Glaubensbekenntnis:

Ich glaube an Gott, den Jesus Abba, Vater genannt hat, der eine jede von uns, einen jeden
Menschen, und die ganze Welt aus Liebe erschaffen hat. Ich glaube an Jesus Christus,
unseren Bruder, der uns den Weg zu Gott gezeigt hat, durch den Gottes Liebe zu uns erfahr-
bar geworden ist. Der mit Frauen und Männern Freundschaft lebte, Glauben und Hoffnung,
Schmerz und Trauer teilte. Der nicht müde wurde, Kranken und Traurigen Zuwendung zu
schenken, und eine Lebensperspektive aufzuzeigen. Der auch Sündern und von der Ge-
sellschaft Verachteten Gottes Liebe zusprach und dadurch in Konflikt geriet mit den religiö-
sen Autoritäten seiner Zeit. Der deshalb zum Tode am Kreuz verurteilt wurde, doch an seiner
Botschaft vom Reich Gottes festhielt. Der gekreuzigt und ins Grab gelegt wurde. Der vom
Tod auferweckt wurde und Maria von Magdala erschienen ist, die er bei ihrem Namen rief.
Der auch hier mitten unter uns ist. Ich glaube an die Kraft des Heiligen Geistes, die auch
heute in der Kirche lebendig ist. Die uns Anteil gibt an Gottes lebendige Schöpferkraft. Die
uns drängt, in der Liebe Christi den Menschen zu begegnen. Die uns ermutigt, wie Maria
Magdalena unseren Glauben und unsere Hoffnung auf das ewige Leben zu teilen. Amen. (Sr.
Hildegard Faupel)

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes: (Joh 20,1-2.11-18)

Am ersten Tag der Woche kam Maria von Magdala frühmorgens,
als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom
Grab weggenommen war. Da lief sie schnell zu Simon Petrus und
dem Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: Man hat den
Herrn aus dem Grab weggenommen und wir wissen nicht, wohin
man ihn gelegt hat.

Maria stand draußen vor dem Grab und weinte. Während sie
weinte, beugte sie sich in die Grabkammer hinein. Da sah sie zwei
Engel in weißen Gewändern sitzen, den einen dort, wo der Kopf,
den anderen dort, wo die Füße des Leichnams Jesu gelegen hatten.
Die Engel sagten zu ihr: Frau, warum weinst du? Sie antwortete
ihnen: Man hat meinen Herrn weggenommen und ich weiß nicht,
wohin man ihn gelegt hat. Als sie das gesagt hatte,
wandte sie sich um und sah Jesus dastehen, wusste aber nicht,
dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst du?
Wen suchst du? Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm:
Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt
hast. Dann will ich ihn holen. Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte
sie sich ihm zu und sagte auf Hebräisch zu ihm: Rabbuni! Das heißt,
Meister. Jesus sagte zu ihr: Halte mich nicht fest; denn ich bin noch
nicht zum Vater hinaufgegangen. Geh aber zu meinen Brüdern und
sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu
eurem Gott. Maria von Magdala ging zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den
Herrn gesehen. Und sie richtete aus, was er ihr gesagt hatte.
Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.



**Heilige Maria Magdalena
mit Salbgefäß**
Thüringen (?) um 1340/50
Weidenholz farbig gefasst
*Heute in der Marienkirche
in Mühlhausen Thüringen.*
*Die Kirche ist profaniert
umgebaut zum Museum*

Gedanken zum Evangelium:

Am ersten Tag der Woche, früh morgens als es noch dunkel war, kam Maria von Magdala

zum Grab. So beginnt die Geschichte, die wir so gut kennen. Es ist die Geschichte von Ostern, aber auch von Maria Magdalena, deren Fest wir feiern. Früh morgens, das scheint keine zufällige Zeitangabe des Evangelisten zu sein. Noch ist die Dunkelheit der Nacht spürbar. Das Licht des neuen Tages hat noch keine Kraft. Noch ist die Dunkelheit stärker. Das ist die Situation der Welt, das ist die Situation der Menschen damals, aber auch die Situation der Menschen unserer Zeit. Helle Morgen, helle Tage, die gibt es in unserem Leben. Aber oft, ja gar zu oft überwiegt noch die Dunkelheit, die uns festhält und nicht loslassen will, und die unser Dasein bestimmt.



*Fra Angelico: „Rühre mich nicht an“
Fresko in einer Zelle des Klosters
von San Marco (Florenz) um 1440*

Das Alles, die hellen Morgen und die dunklen Nächte gehören zu unserem Leben. Dazu gehören aber auch der vom Grab weggewälzte Stein. Und zu unserem Leben gehören die ratlose Maria von Magdala und das leere Grab. Und es gehört dazu die Trauer, auch das Weinen, wenn wir die Angst in uns spüren, so wie sie auch Maria von Magdala gespürt hat. Natürlich gehört auch die Freude dazu. Maria wird angesprochen: „Warum weinst du?“ Jetzt dreht sie sich um und sieht Jesus, den Auferstandenen. Obwohl sie ihn nicht sofort erkennt, schwindet die Angst in ihr. Es gibt keinen Grund mehr ängstlich zu sein, er ist da, er ist bei ihr und gibt ihr einen Auftrag: „Geh zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.“ Im Evangelium heißt es daraufhin ganz einfach: Maria von Magdala ging zu den Jüngern und verkündete ihnen: „Ich

habe den Herrn gesehen.“ Welch eine Wende! Aus Angst und Verzagttheit wird Mut, ja wird Freude an dem, was der Herr ihr aufträgt. Und sie richtete aus, was er ihr gesagt hatte. Es war also eine Frau die zuerst den Auftrag der Verkündigung bekommen hat, nicht die Männer, die hatten sich verkrochen, sie hatten nicht den Mut dazu.

Maria hat nicht geschwiegen, sie konnte gar nicht schweigen, sie hat die Frohe Botschaft verkündet. Auch wir heute haben diesen Auftrag und bekommen ihn immer wieder. Nehmen wir ihn an, haben wir den Mut dazu? Vielleicht, Maria von Magdala hatte diesen Mut. Darum dürfen wir sie als unser Vorbild nehmen.

Fürbitten:

Großer und machtvoller Gott, dein Geist schenkt immer wieder Erneuerung, auch wo wir es kaum für möglich halten. Darum bitten wir dich:

Für alle Frauen und Männer, die dein Wort in die Welt tragen.

Wir bitten dich erhöre uns.

Für alle, die mutig sind und nicht schweigen, wo Unrecht herrscht.

Wir bitten dich erhöre uns.

Für alle, die sich abschotten und Angst haben vor Veränderungen.

Wir bitten dich erhöre uns.

Für alle, die verstummt sind und keine Worte mehr finden.

Wir bitten dich erhöre uns.

Für alle, die Verantwortung für die Kirche übernehmen.

Wir bitten dich erhöre uns.

Für alle, die anderen Hoffnung geben.

Wir bitten dich erhöre uns.

Großer und barmherziger Gott, du hast die Macht und die Gnade, unser Leben zu verwandeln. Wir trauen deinem Segen und deiner Liebe. Durch Christus, unseren Herrn. Amen

Vater-unser:

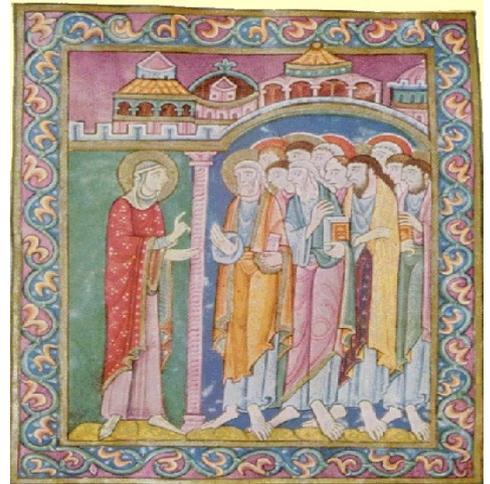
Beim Vater unser beten wir immer wieder: "Dein Reich komme." Das Reich Gottes kommt und wird Wirklichkeit, wenn wir sein Wort annehmen und seinen Auftrag erfüllen, wenn auch für uns gilt: Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe. So beten wir darum, dass die Herrschaft Gottes in uns selbst und in der Welt mehr und mehr sich ausbreitet:

Vater unser im Himmel.....

Segen:

Gott, unser Vater, lasse uns wachsen im Vertrauen auf die heilende göttliche Macht und gebe uns die Gewissheit, dass uns nichts von der Liebe Christi trennen kann. Gott Sohn, Jesus Christus, gebe uns unerschrockenen Mut, damit wir verkünden, was er uns aufgetragen hat, gelegen oder ungelegen. Gottes Geist, der Maria von Magdala bevollmächtigte, als erste Zeugin der Auferstehung vor allen Menschen das unvergängliche Leben zu verkünden, erfülle uns. So segne der unendlich liebende Gott uns und alle Menschen, die mit uns verbunden sind, heute und alle Tage. Amen.

(Diözesane Frauenkommission Linz. Autorin: Irmgard Lehner,)



**Buchmalerei: Maria Magdalena bringt den Jüngern die Nachricht von der Auferstehung von der Auferstehung
Psalter von St. Albans in Wels
12. Jahrhundert**



**Maria Magdalena unter dem Kreuz,
Detail aus dem Isenheimer Altar
von Matthias Grünewald, um 1515,
im Musée d'Unterlinden in Colmar**

Schlussgebet:

Gott und Vater Jesu Christi, die heilige Maria Magdalena durfte den Auferstandenen sehen und als Erste die österliche Freude verkünden. Lass deine befreiende Botschaft vom Leben immer tiefer in unseren Herzen verankert sein. Gib auf ihre Fürsprache auch uns den Mut, zu bezeugen, dass Christus lebt. Lass uns unsere Hoffnung und unseren Glauben mit Anderen teilen.

Darum bitten wir durch Christus unseren Bruder und Herrn.

**Ich wünsche Ihnen Allen eine gute Zeit
und noch einen schönen Sommer.
Bleiben Sie gesund!**

Peter Weber